

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 76 (1972)
Heft: 3

Artikel: Jenseits der Grenze
Autor: Blum, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewunderung nicht versagen, so bleibt uns doch vieles sehr fern, vor allem die verschlungenen Pfade der Uebungen und Riten, die der Verfasser in allen Einzelheiten darstellt. Besonders interessieren uns die Vergleiche mit dem Christentum, die Hinweise auf die Sung'sche Psychologie und die gelegentliche Auseinandersetzung mit Drogen wie Meskalin und LSD. Blofeld glaubt, daß der Genuß von solchen Substanzen zu ähnlichen Visionen und Glückseligkeitserlebnissen führen kann wie das jahrelange hingehende Vorwärtsschreiten auf dem gewählten Pfad. *«Beim Bewerten der tantrischen Methoden lohnt es sich, die vielen Gleichheiten von Erfahrungen festzustellen, die tantrische Meister auf der einen und Genießer von Meskalin auf der andern Seite auf ihren Reisen in jene strahlenden Bewußtseins-Zustände machen, die jahrhundertlang ein streng gehütetes und nur den Eingeweihten bekanntes Geheimnis waren.»* — Müssen uns solche Parallelen nicht stutzig machen? Ebenso befremdet uns die Tatsache, daß immer nur von männlichen Meistern die Rede ist. Man nimmt an, daß eine Frau, wie groß auch ihre Fortschritte auf dem Pfad zum Heil sind, als Mann wiedergeboren werden muß, ehe sie das Endziel erreicht. Allerdings schränkt der Verfasser ein: *«Wenn Frauen selten eine Stufe nahe der Erleuchtung erreichen, so geschieht dies, weil sie es nicht tun, nicht, weil sie es nicht können.»* Wir denken an die großen deutschen Mystikerinnen, an die weiblichen Heiligen der katholischen Kirche. Wenn es sich in der tantrischen Mystik m. E. auch nicht um *«schönste Blüten geistiger Vollendung»* handelt, so bedeutet doch die Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Buch eine beträchtliche Horizonterweiterung, einen Einblick in Welten, aus denen Gegenströme zu unserer vermaterialisierten Gegenwart fließen.

H. St.

Jenseits der Grenze

*Schöner ist alles jenseits der Grenze,
wie rieseln die Bäche dort klar!
Die Kinder flechten noch Blumenkränze
zum Spielen ins helle Haar.*

*Fremder ist alles. Mit zottigen Bärten
stehn riesige Bäume umher.
Und zauberhaft blaut in alten Gärten
von Nachtviolen ein Meer.*

*Versponnener alles. Die Linden raunen
ein Märchen im zärtlichen Wind.
Wir sitzen am schiefen Zaun und staunen,
daß wir so wunschlos sind.*

Ruth Blum